

Buchungen

Bitte buchen Sie frühzeitig, da sich aus Platzgründen nur jeweils eine Gruppe zur Zeit der Ausstellung aufhalten kann.

In der Zeit vom 21. März bis 09. Mai 2010 werden Buchungen von Schulklassen und Kindergärten bevorzugt behandelt. In dieser Zeit sind Termine auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten buchbar.

Kontakt:

Stadtmuseum Lippstadt
Rathausstraße 13
59555 Lippstadt
Tel.: 02941 980-259
stadtmuseum@stadt-lippstadt.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag:
10 – 12 Uhr und 15 – 18 Uhr
Sonntag
10 – 12 Uhr

Preise:

Eintritt Museum

Erwachsene: 1,00 €
Kinder ab 12 J.: 0,50 €

Schulklassen und Kindergartengruppen
haben freien Eintritt

Führungen:

Erwachsene: Museumseintritt zzgl. 1,00 €

Mythos Wald

Das Stadtmuseum Lippstadt zeigt in der Zeit vom 21. März bis 9. Mai 2010 die Ausstellung „Mythos Wald“, eine Ausstellung, die das Museumsamt Münster des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe erarbeitete.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstand der „Mythos Wald“. Die Romantiker entdeckten in ihm in frühindustrieller Zeit einen Ort, welcher der Seele Trost spendete. Seither bewegt das Thema die Deutschen immer wieder.

Entsprechend sind die fünf Ausstellungsbe-
reiche „**Waldeinsamkeit**“, „**Märchenwald**“, „**Gemütswald**“, „**Deutscher Wald**“, „**Waldidylle – schon gestorben?**“ überschrieben.

Erzählt wird die spannende Geschichte des Waldes als individuelle Sehnsuchtslandschaft wie als identitätsstiftendes Kollektivsymbol.

Dabei ergibt sich die Frage: Welches Verhältnis zum Wald haben wir heute? Das Sterben heimischer Wälder und die Abholzung des Regenwaldes stellen uns vor aktuelle Entwicklungen, die den Mythos Wald bedrohen.

Zur Ausstellung werden museumspädagogische Programme für unterschiedliche Altersgruppen sowie Führungen angeboten.

Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.

Stadtmuseum Lippstadt
Rathausstraße 13
59555 Lippstadt



**Angebote für
Kindergärten und Schulklassen
(Primarstufe und Sekundarstufe)
und Gruppen**

21. März bis 9. Mai 2010

„Hexen, Feen, Zauberer ...“

eine Klangreise durch den Märchenwald

*(Vorschulkinder u. Primarstufe, Kl. 1 – 4,
Dauer 1 ½ Stunden)*

Das Thema der Ausstellung ist für Grundschüler sehr komplex, daher wird der Schwerpunkt für die kleinen Museumsbesucher auf *einen Ausstellungsbereich*, den „**Märchenwald**“ gelegt. Alle Kinder lieben Märchen.

Ein häufig wiederkehrendes Element in vielen Erzählungen ist der Wald. Oftmals dunkel und bedrohlich, manchmal auch schutz- und tröstend.

Das tatsächliche Erleben des Waldes ist für viele Kinder ein emotionales Ereignis. Das Zusammenspiel von Licht und Schatten, der Geruch des Waldes, das Rauschen der Bäume – all dieses macht den Wald-Spaziergang für Kinder zu einem unvergesslichen Ereignis. Beginnend im Sitzkreis wird den Kindern aus einem Märchen vorgelesen. Im Anschluss daran sollen die Kinder zu ihren eigenen Erfahrungen in und um den Wald erzählen können.

Den Kindern wird erklärt, dass der Wald für viele Menschen ein mythenbeladener Ort ist.

Bei einzelnen Abstechern in die Ausstellung können die Kinder an ausgewählten Exponaten ihre Gefühle durch Klänge nachempfinden. In einer Mischung aus eigenen Erlebnissen und Märchendeutungen sollen die Kinder ihren Emotionen und Assoziationen durch Musik Ausdruck verleihen.

Dazu stehen ihnen bekannte Instrumente (Rasseln, Trommeln, Flöten u. a.) zur Verfügung.

Zum Abschluss werden kleine Effekt-Instrumente gebaut, die geeignet sind, lautmalische und atmosphärische Klänge zu erzeugen und die gesamte Gruppe zu einer „Klangreise durch den Wald“ aufbrechen zu lassen.

„Ich glaub ich steh im Wald ...“ -

ein 2000jähriger Spaziergang durch die Geschichte des deutschen Waldes

*(Sekundarstufe I, Klassen 5 – 10,
Dauer: 1 ½ Stunden)*

Anhand eines Zeitstrahls werden die Schüler durch die Geschichte des deutschen Waldes geführt. Beginnend im Jahre 9 n. Chr. mit der sog. „Varusschlacht“, die in der späteren Aufarbeitung durch den römischen Schriftsteller Tacitus als erste schriftliche Erwähnung des „deutschen“ Waldes gilt, bis in die Gegenwart, wird die Bedeutung des deutschen Waldes dargestellt.

An exemplarischen Stationen der Entwicklungsgeschichte des Waldes sollen sich die Schülerinnen u. Schüler mit der Bedeutung des Waldes für die Menschen auseinandersetzen. Dafür kommen entsprechend zeitgemäße Medien zum Einsatz (z. B. Malerei, Fotografie, Film).

Sowohl geschichtliche Hintergründe als auch zeitgenössische Deutungen des Waldes durch die Menschen sollen dabei in den Medien ihren Ausdruck finden.

In Gruppenarbeit verteilen die Schülerinnen u. Schüler historische Dokumente sowie Bildwerke aus Geschichte und Gegenwart auf der 20 m langen Zeitlinie des deutschen Waldes, bis sich 2000 Jahre (Rezeptions-)Geschichte des „*Mythos Wald*“ vor ihnen ausbreiten:

Die Beschreibung Germaniens bei Tacitus, die Missionierung durch Bonifatius, die spätmittelalterliche Stadtentwicklung und die Industrialisierung des 19. Jh., die Sehnsuchtslandschaft der Romantiker, nationalsozialistische Waldideologie, Heimatfilm u. Waldsterben.

„Der Wald in unseren Köpfen – Mythos u. Wirklichkeit des deutschen Waldes“

(Führung für Erwachsene, Dauer 1 Stunde)

Die Führung durch die Ausstellung geht der Frage nach:

„*Heile Welt oder unheimliches Dickicht? Mythos und Wirklichkeit des deutschen Waldes*“.

Die Grundkenntnis, auf der jedes noch bescheidenes Wissen von unserem Wald aufbauen muss, lautet:

„Es gibt hierzulande keinen Urwald mehr. Das heißt, keinen Wald in dem die Bäume alt werden bis sie stürzen und vermodernd den Boden bereiten für einen Nachwuchs, der in natürlicher Verjüngung entstand, gepflanzt von Wind und Vögeln.“

Dieses Zitat von Horst Stern stammt aus den späten 1970er Jahren und charakterisiert ein Phänomen, das bis heute in der deutschen Gesellschaft verankert erscheint: Vormoderne Naturvorstellungen formen bei vielen Menschen ein Waldbild, das den tatsächlichen Bedingungen nicht gerecht wird. Der Wald bewegt die Menschen als Sehnsuchtsort, als Abbild von Ängsten, Wünschen und Hoffnungen. Und das schon über viele Jahrhunderte hinweg.

Bei der Führung durch die einzelnen Ausstellungsbereiche werden die Besucher mit ihren im Alltag gefestigten Waldbildern konfrontiert. Was lässt den Wald in unseren Köpfen so dauerhaft wachsen und gedeihen?

Die kulturelle Bedeutung des Waldes dokumentiert sich in einer Ansammlung von Sprichwörtern und Redewendungen, die Einzug in die deutsche Sprache gehalten haben. Auch in Abbildungen und Gegenständen des Alltags spielen der Wald und die Bäume eine zentrale Rolle.